# KÖLNER MITGLIEDERRUNDBRIEF NR. 253 • April 2019 ACH ET BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN



In Vielfalt geeint – die Europäische Union Seite 4/5 Zwei aus NRW für Europa Seite 6/7 GRÜNE JUGEND: Skolstrejk för Klimatet Seite 10 Köxit – von den Briten lernen Seite 14

# EDITORIAL

### Liebe Freundinnen und Freunde!

Das Titelbild trügt nicht: Ihr haltet eine echte "Europa-Ausgabe" der Mach et in den Händen. Was natürlich nicht verwundert, denn die Europawahl am 26. Mai 2019 steht quasi vor der Tür. Lasst Euch auf Seite 3 von unserem Kreisvorstand auf den bevorstehenden Wahlkampf einstimmen. Auf Seite 4 erklären wir Euch noch einmal ein paar Basics zur EU: wie sie aufgebaut ist und arbeitet. Und auf Seite 5 stellen wir Euch die wichtigsten Punkte aus dem Grünen Wahlprogramm vor. Weiter geht es mit den Kandidat\*innen – auf zwei der vorderen Listenplätze stehen Terry Reintke und Sven Giegold, die beide aus NRW stammen. Lest, mit welcher Agenda sie zur EU-Wahl antreten! Auf Seite 8 präsentieren wir Euch das "Gute Leben" mit Urban Farming. Den Artikel hat Erik Norman Dzwiza geschrieben, der uns bei dieser Ausgabe unterstützt hat und dies vielleicht auch zukünftig tun wird. Danke, Erik! Wie es Geflüchteten in Bosnien geht und wie man dort vor Ort effektiv Hilfe leisten kann, könnt Ihr auf Seite 9 erfahren. Die Seite 10 gehört wie immer der GRÜNEN JUGEND, auf Seite 11 stellen wir Euch zwei Arbeitskreise vor und auf den Seiten 12 und 13 gibt's "kurz Notiertes". Unsere Machete greift dieses Mal das Thema Brexit auf – wir hoffen, Ihr habt Vergnügen beim Lesen! Alle wichtigen Adressen haben wir für Euch auf Seite 15 aufgelistet und Termine auf Seite 16.

### Es grüßen Euch herzlich

Christiane Martin, Frank Jablonski, Judith Hasselmann, Julia Woller und Moritz Rüger

Mach-Et-Redaktion

# INHALT

KREISVERBAND	
Bericht des Kreisvorstands	3
EUROPA	
In Vielfalt geeint – die Europäische Union	4
Das Grüne Europawahl-Programm 2019	5
Zwei aus NRW für Europa	6-7
GUTES LEBEN	
Urban Farming	8
ENGAGEMENT	
Winter in Bosnien – die Flüchtlingssituation an der EU-Außengrenze	on 9
GRÜNE JUGEND	
Skolstrejk för Klimatet	10
ARBEITSKREISE	
AK Migration	11
AK Stadtentwicklung	11
KURZ NOTIERT	
Nachrichten	12-13
MACHETE	
Köxit – von den Briten lernen	14
SERVICE	
Adressen	15
Termine	16

### **IMPRESSUM**

Die Mach et ist das offizielle Magazin der Kölner GRÜNEN und wird ehrenamtlich erstellt. Sie erscheint viermal im Jahr.

Versendet mit GOGREEN, dem klimaneutralen Versand der Deutschen Post

GOGREEN

machet@gruenekoeln.de www.gruenekoeln.de

Moritz Rüger, Julia Woller Dietmar Putscher AdobeStock/weyo Moosdruck, Leverkusen 1 €, Mitglieder kostenlos Druck:

Die Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Autor\*innen wider und nicht unbedingt die der Redaktion oder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KV Köln. Unverlangt eingesandte Manuskripte nehmen wir gerne entgegen. Haftung wird nicht übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

# Liebe Freundinnen und Freunde,

mit Spannung erwarten wir die Europawahl am 26. Mai 2019. In den letzten Jahrzehnten wurde kaum einer Wahl zum Europäischen Parlament so viel Bedeutung beigemessen wie dieser. Wenige Wochen nach dem (geplanten) Brexit und vor dem Hintergrund nationalistischer EU-feindlicher Bewegungen in z.B. Italien, Ungarn, Polen oder Deutschland sprechen viele Medien von einer Schicksalswahl, in der sich entscheiden wird, ob die Europäische Union eine Zukunft, und wenn ja was für eine, haben wird. Diese nationalistischen Gruppierungen sind nicht europakritisch, sie wollen die Europäische Union mitsamt ihren Werten von Demokratie. Freiheit und Menschenrechten zerstören. Dem stellen wir uns entschlossen entgegen!

# Freiheit, Demokratie, Menschenrechte und die Europäische Union

Wir wissen genau, dass die EU reformiert und besser werden muss. Wir wissen aber auch, dass Freiheit, Demokratie und die Menschenrechte untrennbar mit der EU verbunden sind. Wir als Europa-Partei gehen in diese Richtungswahl selbstbewusst, mit vielen neuen Ideen – und hier in Köln mit einem neuen, alten Geschäftsstellen-Team: Seit Januar verstärken Lina und Christian unser Team in der Kreisgeschäftsstelle.

# Veränderungen in der Kreisgeschäftsstelle

Lina Verlinden ist unter anderem für unseren Newsletter zuständig und unterstützt Malin bei der (Neu-)Mitgliederbetreuung. Das war auch dringend nötig, denn wir GRÜNEN in Köln wachsen weiter und haben mittlerweile mehr als 1500 Mitglieder. Außerdem konnten wir Christian Stunz als Wahlkampfmanager

für die Europawahl gewinnen und Jonathan Sieger übernimmt die Geschäftsführung der KGS als Elternzeitvertretung für Oona Grünebaum.

# Wechsel bei der Ratsfraktion

Viele von Euch haben verfolgt, dass der Wechsel von Kirsten Jahn, der nunmehr ehemaligen Fraktionsvorsitzenden im Rat, zur Metropolregion Rheinland hohe Wellen geschlagen hat. Wir haben uns als Kreisvorstand sehr schnell und eindeutig geäußert. Wir wiederholen es an dieser Stelle noch einmal: Das Verfahren zur Stellenbesetzung, das die Metropolregion gewählt hat, halten wir



für falsch – weil ein Verein mit kommunalen Mitgliedern und finanziert aus Steuergeldern aus unserer Sicht den Anspruch haben muss, offene Stellen auch in einem öffentlichen Verfahren auszuschreiben. Für eine solche Transparenz setzen wir GRÜNEN uns seit Langem ein. Wir haben gerade an GRÜNE, die an führenden Positionen in der Öffentlichkeit stehen, den Anspruch, dass sie mit ihren Ämtern und auch mit ihren beruflichen

Tätigkeiten in einem politischen Kontext besonders sensibel umgehen. Diese Erwartungshaltung wurde aus unserer Sicht nicht genügend erfüllt.

Aber wir blicken jetzt nach vorne und begrüßen hier auch ganz herzlich die neue Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Rat, Brigitta von Bülow, und ihre neue Stellvertreterin Ulrike Kessing. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

# Positionspapier zur Mobilität – und vieles mehr

Auf große Zustimmung in der Stadt ist das Positionspapier des AK Mobilität zur Verkehrswende gestoßen, das wir auf der Kreismitgliederversammlung im Februar verabschiedet haben. Das hat auch unsere extrem gut besuchte Verkehrsveranstaltung mit u. a. unserer Oberbürgermeisterin Henriette Reker, Katharina Dröge MdB und Arndt Klocke MdL gezeigt.

Wir haben uns außerdem für Klimaschutz, gegen Pferde im Rosenmontagszug, für die Abschaffung von § 219a, für ein Haus der Demokratie und vieles mehr eingesetzt. Auch haben wir unsere Homepage grundlegend neugestaltet. Wir freuen uns auf unseren Themenmonat im Oktober, der ganz unter der Frage stehen wird, in was für einer Stadt wir leben wollen, und auf unsere Themenwoche im November mit einem Thema Eurer Wahl. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Europawahl, viele neue Mitglieder und auf eine Stadt in der wir gerne leben - und die wir noch Grüner machen wollen.

### **Euer Kreisvorstand**



# In Vielfalt geeint – die Europäische Union



Vom 23. bis 26. Mai 2019 wählen die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union zum neunten Mal das Europäische Parlament. Die Bundesregierung hat als Wahltermin für Deutschland den 26. Mai 2019 bestimmt. Wir GRÜNEN treten dabei für ein ökologisches, demokratisches und soziales Europa an. Was genau das bedeutet und wie die EU überhaupt funktioniert, erklärt Frank Jablonski.

"In Vielfalt geeint" ist das offizielle und treffende Motto der Europäischen Union. In 28 Mitgliedstaaten\* sprechen mehr als 500 Millionen Menschen 24 Amtssprachen und zahllose Regiolekte und Dialekte. Der europäische Binnenmarkt ist der größte Wirtschaftsraum der Welt, mit teils deutlichem Abstand zu dem der Vereinigten Staaten, Chinas, Russlands oder Indiens. Am 9. Mai, dem offiziellen Feiertag der EU, ertönt als Hymne des vereinten Kontinents die "Ode an die Freude" des Bonners Ludwig van Beethoven. Die Geschichte der EU ist das größte Friedensprojekt der Geschichte und auf den Ausgleich der Interessen der unterschiedlichen Länder ausgerichtet. Das erklärt das teils komplizierte Konstrukt, das sich hinter dem Kürzel EU verbirgt:

# Die 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union

**1957** Gründungsmitglieder Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Nieder-

**1973** Beitritt Dänemark, Irland, Vereinigtes Königreich

1981 Griechenland

1986 Portugal, Spanien

**1995** Finnland, Österreich, Schweden

2004 Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern

2007 Bulgarien, Rumänien

2013 Kroatien

### Aktuelle Beitrittskandidaten:

Albanien, Nordmazedonien, Montenegro, Serbien, Türkei

# Grundfreiheiten innerhalb der EU

Es gibt vier zentrale Grundfreiheiten, die einander bedingen und unter anderem Hauptstreitpunkte beim geplanten Brexit sind: Personenfreizügigkeit, freier Warenverkehr, Dienstleistungsfreiheit und freier Kapitalverkehr. Dies bedeutet, dass sich alle Personen innerhalb der EU vollkommen frei bewegen dürfen, dass Waren frei gehandelt und Dienstleistungen grenzüberschreitend angeboten werden dürfen. In der EU-Grundrechtecharta von 2007 sind unter anderem diese persönlichen Rechte und staatlichen Gebote festgelegt: Verbraucherschutz, Bekämpfung von Diskriminierung, Datenschutz, Religionsschutz, Umweltschutz, Tierschutz, nachhaltige Entwicklung, Transparenzgebot, Beseitigung von Ungleichheiten.

### Institutionen der EU

Es gibt zahlreiche Institutionen, die das Zusammenleben innerhalb der EU regeln. Zu den wichtigsten gehören das Europäische Parlament, der Europäische Rat, der Rat der Europäischen Union und die Europäische Kommission. Bei der Europawahl am 26. Mai wählen wir nur das Europäische Parlament. Weitere zentrale Institutionen sind der Europä-



Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Straßburg. Hier tagen die 750 Abgeordneten und ihr Präsident.

<sup>\*</sup> Ob die Union in Zukunft aus 28 Staaten besteht oder nach einem möglichen Brexit aus 27 Mitgliedsländern bestehen wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Der Text bezieht sich auf die EU der 28. Wenn der Brexit nicht in Kraft tritt, wird Großbritannien an der Wahl am 26. Mai teilnehmen.

ische Gerichtshof, die Europäische Zentralbank, der Rechnungshof und der Ausschuss der Regionen.

Die Europäische Kommission ist die "Regierung" der EU. Sie unterbreitet dem Parlament und dem Rat Vorschläge für neue Rechtsvorschriften, setzt die EU-Politik um und verwaltet den Haushalt. Sie sorgt für die Einhaltung des EU-Rechts und handelt internationale Verträge aus. Die Regierungen der Mitgliedsländer schlagen jeweils einen Kommissar bzw. eine Kommissarin vor, der bzw. die vom Parlament bestätigt werden muss. Damit wird die Exekutive der EU nicht direkt von den Wählerinnen und Wählern gewählt.

Das Europäische Parlament ist als Gesetzgeber tätig und entscheidet in letzter Instanz über den Gesamthaushalt der EU. Es übt die Kontrolle über alle EU-Organe einschließlich der Europäischen Kommission aus und benennt die Kommissionsmitglieder. Es besteht aus 751 durch die EU-Bürger\*innen gewählten Abgeordneten und hat seinen ersten Sitz in Straßburg. Seit 1979 wird es alle fünf Jahre in allgemeinen demokratischen Europawahlen von den Bürgerinnen und Bürgern der EU gewählt. Damit ist das Europäische Parlament nicht nur das einzige direkt gewählte Organ der Europäischen Union, sondern die einzige direkt gewählte supranationale Institution weltweit.

### Die europäischen GRÜNEN

Unsere elf deutschen Grünen EU-Abgeordneten sind Mitglied der Fraktion "DIE GRÜNEN/Europäische Freie Allianz", die aus 52 Abgeordneten besteht. Die größte Fraktion ist mit 217 Abgeordneten die Europäische Volkspartei (EVP), der unter anderem die CDU, CSU und die Fidez-Partei von Viktor Orban aus Ungarn angehören.

# Das Grüne Europawahl-Programm 2019: Kommt, wir bauen das neue Europa!

Europa ist die beste Idee, die Europa je hatte. So heißt es auf einem der Grünen Plakate zur Europawahl 2019. Persönliche Freiheiten, Menschenrechte, wirtschaftlicher Wohlstand: Das vereinte Europa ist das größte Friedensprojekt der Geschichte. Ohne die Europäische Union würden viele unserer alltäglichen Freiheiten und Vorteile nicht existieren. Gleichzeitig ist die EU weit davon entfernt, perfekt zu sein. Die Situation der Seenotrettung im Mittelmeer, die

halbherzigen Maßnahmen gegen die Klimakrise, der teils entfesselte Einfluss von Wirtschaftslobbyisten, die dramatische Jugendarbeitslosigkeit in vielen Ländern Europas sind große Herausforderungen. Es hängt jetzt entscheidend vom gemeinsamen Einsatz der Proeuropäer\*innen ab, welche Richtung die EU einschlagen wird, ob sie am Ende scheitern wird oder zu neuer Stärke und Handlungsfähigkeit findet als europäische Demokratie.

### **Europas Versprechen erneuern**

Wir GRÜNEN sind nicht nur in Wahlkampfzeiten europafreundlich. Wir wollen offene Grenzen und eine freie tolerante Gesellschaft. Wir wollen die EU erhalten, aber sie muss dringend reformiert werden. Wir müssen besser werden, zum Beispiel beim Umweltschutz, der sozialen Gerechtigkeit und den persönlichen Freiheiten.

### Erhalten, was uns erhält

Wir wollen unsere natürlichen Lebensgrundlagen viel besser als bislang schützen. Wir wollen die EU zur weltweiten Vorreiterin für Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz machen. Europa hat gerade hier noch enorme Potenziale, die bislang nicht ausgeschöpft werden. Durch saubere Energiegewinnung werden wir unabhängig von Kohle, Öl und Gas, schützen Klima und Umwelt und schaffen nachhaltige Jobs.

# Stärken, was uns zusammenhält

Wir wollen, dass Europa fairer und gerechter wird. Die Europäische Union hat zwar den Wohlstand massiv vergrößert, aber die Lebensverhältnisse zwischen den Mitgliedstaaten und innerhalb der Länder klaffen immer noch weit auseinander. Wir kämpfen für Wohlstand und Gerechtigkeit für alle. Wir wollen ein Europa, das in die Zukunft seiner Bürgerinnen und Bürger investiert – und die Investitionen durch gemeinsame Steuern solidarisch und gerecht finanziert. Wir setzen uns für ein solidarisches Europa ein, das mehr ist als ein Steuersparmodell internationaler Großkonzerne.

# Sichern, was uns ausmacht

Wir verteidigen Europas Werte: Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. Wenn einige nationale Regierungen Rechte von Andersdenkenden mit Füßen treten und die Unabhängigkeit von Justiz oder Medien infrage stellen, werden wir gezielt die demokratischen Kräfte in den betroffe-

nen Mitgliedstaaten stärken. Hasskommentare im Internet wollen wir EU-weit unter Strafe stellen. Damit das Sterben auf dem Mittelmeer ein Ende findet, schaffen wir legale Fluchtwege und beschließen ein Einwanderungsgesetz.

# Ermöglichen, was vor Ort am besten gelingt

Auch wenn wir die EU stärken wollen, setzen wir uns dafür ein, dass so viele Entscheidungen wie möglich auf kommunaler Ebene getroffen werden. Dazu gehört auch, den Kommunen einen einfachen und direkten Zugang zu EU-Fördermitteln zu geben. Die Umsetzung von europäischen Wettbewerbsregeln darf nicht dazu führen, dass Kommunen zum Beispiel zur Privatisierung der öffentlichen Güter gezwungen werden. Eine starke Europäische Union kann nur gelingen, wenn die Menschen vor Ort selbst bestimmen können, was für ihre Kommune am besten ist.

Die nationalistischen Kräfte in Europa wollen die Europäische Union und die gewonnenen Freiheiten zerstören. Sie stellen die Rechte von Frauen, Andersdenkenden und Minderheiten, Andersgläubigen oder Journalist\*innen infrage. Dem werden wir uns auf allen Ebenen entgegenstellen und unsere Grüne Vision von Europa dagegensetzen. Der europäische Traum, der Traum von Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit, beginnt gerade erst.

Oder um es mit den Worten unseres Bundesvorsitzenden Robert Habeck zu sagen: "Perfekt ist Europa nicht. Aber ein verdammt guter Start."



Zwei aus NRW für Europa

Die Delegierten auf dem Grünen Parteitag im November letzten Jahres in Leipzig haben eine Liste von 40 Kandidat\*innen für die Europawahl aufgestellt. Ganz vorn mit dabei sind zwei aus NRW: Terry Reintke (Platz 3) und Sven Giegold (Platz 2), der mit Ska Keller das Spitzen-Duo bildet.

# Terry Reintke:

# Freiheit - Gleichheit - Schwesterlichkeit

Mein Name ist Terry Reintke. Ich bin im Ruhrgebiet geboren und in Europa groß geworden. Seit 2014 sitze ich für die GRÜNEN im Europaparlament und bin dort Sprecherin für Arbeits- und Sozialpolitik. Frauenrechte und regionale Entwicklung. Für mich war schon immer klar, dass das Projekt Europäische Union noch lange nicht abgeschlossen ist. Sie ist mehr als nur eine Idee: Die EU ist das Friedensprojekt des 20. Jahrhunderts, Hoffnungsträgerin und Chance zugleich. Europa, das sind vor allem wir. Wir alle, die über die Zukunft dieses Projektes entscheiden und es gemeinsam gestalten wollen.

# Europa der gleichen Möglichkeiten

Damit Europa ein Garant für Rechtsstaatlichkeit bleibt, müssen wir weiterhin entschieden für Freiheit und Gleichheit eintreten. Freiheit heißt für mich vor allem, frei leben zu können. Dass niemand aufgrund seiner Herkunft, der Hautfarbe, dem Glauben, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, der sexuellen Orientierung oder dem Geschlecht diskriminiert wird. Alle Menschen haben ein Recht auf Unversehrtheit. Doch genau dieses Recht steht gerade unter Beschuss. Wenn Rechtspopulist\*innen die Macht übernehmen, dann sind es die Rechte der Minderheiten, die zuerst angegriffen werden. Und wenn das passiert, dann müssen wir Europäer\*innen noch entschiedener für die Freiheit eintreten!

# Wir brauchen eine Sozialunion

Ich komme aus Gelsenkirchen, mitten im Ruhrgebiet. Bei einer Umfrage der lebenswertesten Städte in Deutschland



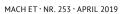
ist Gelsenkirchen auf dem 401. und damit letzten Platz gelandet. Es sind Regionen wie mein Zuhause, die in Großbritannien für den Brexit gestimmt haben. Weil das Versprechen Europas bei den Ärmsten nicht ankommt. Wir können Menschen nicht von der Reisefreiheit begeistern, wenn sie sich nicht einmal das Busticket ins Nachbardorf leisten können. Wir müssen uns gerade für die Menschen und Regionen einsetzen, die abgeschrieben werden. Europa muss die soziale Teilhabe und Rechte der Menschen vor Ort beschützen und sicherstellen. Das kann nicht passieren, wenn weiter Mittel in den x-ten Regionalflughafen gepumpt werden, sondern nur, wenn die Europäische Union gezielt in Regionen mit großem Unterstützungsbedarf investiert. Damit Europa ein Projekt mit Zukunft bleibt, müssen wir weiter für eine progressive Sozialpolitik kämpfen und die Rechte und Gesundheit von Arbeitnehmer\*innen schützen. Ich

kämpfe für ein Europa, das sich um die soziale Sicherheit aller Menschen sorgt!

# Selbstbestimmt leben-Europa der Frauenrechte

Als die #metoo-Debatte in den Medien viral ging, wurde klar: Auch nach 100 Jahren Frauenwahlrecht ist der Kampf für Geschlechtergleichheit längst nicht zu Ende. Die Selbstbestimmung und Rechte von Frauen werden europaweit infrage gestellt. Auch in Deutschland zeigt die Debatte um den Steinzeitparagraphen 219a, dass körperliche Selbstbestimmung und Integrität von Frauen längst nicht gesellschaftlich akzeptierter Konsens sind. Ich werde daher auch weiter dafür kämpfen, dass Feminismus nicht als inhaltsloses Aushängeschild genutzt wird. Wo man(n) an Gedenktagen feiert, wie viele Frauenrechte es schon gibt und im nächsten Atemzug das Recht auf Information zur Abtreibung infrage stellt. Wo stillschweigend hingenommen wird, dass Frauen auch im Jahr 2019 immer noch weniger Geld für die gleiche Arbeit bekommen. Ich setze mich für ein feministisches Europa ein. Ein Europa, das für die Selbstbestimmung von Frauen\* kämpft, für faire Löhne und gleiche Rechte. Wir Frauen\* werden Gewalt und Belästigung nicht mehr länger hinnehmen, sondern solidarisch für gleiche Rechte kämpfen. Auch dafür kandidiere ich am 26. Mai erneut für das Europaparlament!

Mehr Informationen: terryreintke.eu oder auf meiner Facebookseite oder meinem Twitter-Account @TerryReintke



# Sven Giegold:

# Wie wir Europa stärken können

Diese Europawahl ist ein entscheidender Moment in der Geschichte Europas: Fallen wir zurück in einen gefährlichen Nationalismus, der in der Geschichte immer zu großen Katastrophen geführt hat? Kapituliert die Politik vor der Globalisierung? Oder erneuern wir Europa als starke Gemeinschaft und bauen ein Europa des Klimaschutzes, der Rechtsstaatlichkeit und der sozialen Gerechtigkeit? Für uns ist klar: Wir wollen Europas Versprechen erneuern!

Europa ist schon heute stark. Wir müssen das Haus nicht abreißen und es von Grund auf neu aufbauen. Welche Politik notwendig ist, um Europa noch stärker zu machen, darum sollte es in diesem Wahlkampf gehen.

Europa ist schon stark im Naturschutz. Das genügt aber nicht, um das Artensterben aufzuhalten. Heute ist selbst die Feldlerche bedroht. Deswegen müssen wir die europäische Agrarpolitik zum Wahlkampfthema machen. Die Subventionierung des Insekten- und Artensterbens mit europäischem Geld muss beendet werden. Wir wollen ökologische und naturverträgliche Landwirtschaft überall in Europa. Die Zeit rennt, um den Klimakollaps noch aufzuhalten. Die Europawahl ist eine der letzten wichtigen Wahlen, um das Ruder noch herumzureißen. Europa muss vorangehen, damit wir die Ziele des Pariser Klimaabkommens noch erreichen können. Im Klimaschutz liegt dabei auch eine große Chance für neue und zukunftsfähige Arbeitsplätze und Innovationen.

Nationalist\*innen in ganz Europa instrumentalisieren die Ängste und Frustration von vielen. Sie wollen unser Europa zerstören – das lassen wir nicht zu! Wir wollen Frieden und Zusammenhalt in Europa schützen. Der Europäische Gerichtshof hat die polnische Regierung dabei gestoppt, die Unabhängigkeit der Gerichte abzuschaffen. Massenproteste in Rumänien und klare Ansagen der EU-Kommission haben bisher eine Amnestie für korrupte Politiker dort verhindert. Wir wollen Rechtsstaatlichkeit und Demokratie in Europa sichern und ausbauen: Regierungen, die Rechtsstaats



prinzipien grundsätzlich verletzen, sollen die Vergabe über EU-Gelder an die EU-Kommission abgeben müssen. So wird den nationalen Regierungen die Vergabemacht entzogen. Gleichzeitig kommt das Geld aber weiterhin dort an, wo es gebraucht und sinnvoll verwendet wird.

In der Sozialpolitik hat Europa – entgegen seines Rufes – mittlerweile einiges erreicht. Dass Frauen in vielen Bereichen in den EU-Ländern gleichberechtigter behandelt werden, ist ein Verdienst Europas. Europa hat schon eine soziale Dimension. Aber wir müssen diese unbedingt ausbauen. Europas Stärke wird sich an seinem Umgang mit den Schwächsten erweisen. Wir brauchen heute nicht weniger als eine Globalisierung sozialer

Standards. Dazu gehören verbindliche Mindestlöhne in der gesamten EU und verbindliche Regeln für Soziales, Gesundheit, Rente und Arbeitslosigkeit.

Auch in der Steuerpolitik ist Europa in den letzten Jahren immer stärker geworden. Das Europaparlament spielte bei der Schließung von Steueroasen eine zentrale Rolle. Wir sind aber noch nicht am Ziel. Wirkliche Steuergerechtigkeit gibt es erst, wenn Unternehmen ihre Steuern dort bezahlen, wo sie auch ihre Gewinne erwirtschaften. Dafür brauchen wir z. B. eine wirkliche europäische Digitalsteuer für Google und Co. mit der große Digitalfirmen ihren fairen Anteil zahlen.

Wir GRÜNEN sind nicht die einzigen Pro-Europäer. Aber wir sind am eindeutigsten für pro-europäische Veränderungen. Wir sind diejenigen, die konsequent für Veränderung in Richtung Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und europäische Handlungsfähigkeit einstehen. Damit wir nicht zurückfallen in gefährlichen Nationalismus, damit Europa Handlungsfähigkeit in der Globalisierung zeigt, brauchen wir diese Stärkung Europas.

Ich möchte mich weiterhin für diese Ziele einsetzen, die ich bereits seit 2009 als Abgeordneter im Europäischen Parlament verfolge.

Mehr Informationen über mich: sven-giegold.de, facebook.com/sven.giegold oder twitter.com/sven\_giegold



# **Urban Farming**



Klimawandel, Finanzkrisen und Kriege drängen zur Suche nach Alternativen zum derzeitigen Produktions- und Konsummodell. Kann es eine solidarischere Welt ohne Wachstumszwang und mit Glück und gutem Leben für alle geben? Vielleicht ja, wenn wir den Weg der Suffizienz gehen, also des Maßhaltens. Eine ökologische Transformation unserer lokalen Lebensverhältnisse ist ein Anfang – zum Beispiel mit Urban Farming. Erik Norman Dzwiza beschreibt, was das ist und wie es in Berlin bereits umgesetzt wird.

"Ohne gesunden Planeten, kein gesunder Mensch" – das ist das Credo von Anne-Kathrin Kuhlemann, Unternehmerin, Mutter und Geschäftsführerin von "Stadtfarm". Stadtfarm ist laut den

Betreibern Europas größte gläserne Anlage dieser Art, gelegen im Landschaftspark Herzberge in Berlin. Diese produziert seit 2017 auf gut 2500gm "jährlich 50 Tonnen Afrikanischen Wels und 30 Tonnen Salat, Kräuter, Tomaten und Gurken aber auch Exotisches wie Bananen, Ceylonspinat oder Maracuja. Auch wenn es sich dabei um ein Pilotprojekt eines noch jungen Start-ups handelt, könnte das Konzept die Lebensmittelproduktion revolutionieren. Warum das so ist, erklärt Anne-Kathrin Kuhlemann.

Das Zauberwort lautet: AquaTerraPonik. Es hilft, vermeintliche Gegensätze wie Ökologie und Ökonomie, Urbanität und Landwirtschaft oder Regionalität und Vielfalt - miteinander zu verbinden. Welches Prinzip steckt aber hinter diesem Wort? Einfach gesagt: Die Nachahmung der Natur. Es geht darum, in geschlossenen Kreisläufen symbiotische Beziehungen zwischen Pflanze, Tier und Umwelt künstlich herzustellen und auf diese Weise ökologisch und ökonomisch zugleich zu produzieren. In der Vergangenheit wurde das immer wieder versucht, wie zwei Beispiele deutlich machen: Erstens gab es bereits in den 70er Jahren eine Urban-FarmingWelle - doch war diese nicht ökonomisch genug. Zweitens gibt es seit den 80ern Aquaponiks - doch sind diese oft nicht ökologisch genug, da sie eher sterilen Laboren gleichen, in denen Monokulturen sprießen. AguaTerraPonik versucht, diese beiden Fehler der Vergangenheit auf innovative Weise zu beheben, indem es auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit setzt. Ein wichtiger Schritt dazu: den Nährstoffkreislauf konsequent schließen. So werden die Ausscheidungen der besonders stressresistenten Afrikanischen Welse (clarias gariepinus) erst von Bakterien und dann von Regenwürmern zersetzt und so in Düngemittel für die Pflanzen verwandelt, die wiederum das Wasser filtern, in dem die Welse leben.



Seit 2017 gibt es Europas größte gläserne AquaTerraPonik-Stadtfarm im Landschaftspark Herzberge in Berlin, die jährlich 50 Tonnen Afrikanischer Wels und 30 Tonnen Salat, Kräuter, Tomaten etc. erzeugt.

Das Ergebnis kann sich sehen und hören lassen: "In unserem System", so heißt es auf der Homepage, "kommen weder Hormone noch Antibiotika zum Einsatz, genauso wenig wie Pestizide oder Herbizide. Durch die nachhaltige und ressourcenschonende Methode sparen wir 80 % des Wassers, 80 % der Fläche und 85 % des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes konventioneller Erzeugnisse!" Auf diese Weise entstehen nicht nur ethisch vertretbarere Lebensmittel (der Afrikanische Wels ist einer der wenigen Speisefische, dessen Verzehr von WWF und Greenpeace empfohlen wird), sondern auch regionale und gesunde Lebensmittel, die uns als Konsument\*innen dabei helfen, unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren. Praktisch, dass die zu fairen Preisen angebotenen Produkte, die vom Quinoasalat bis zur Fischbratwurst reichen, nicht nur im eigenen Hofladen erhältlich sind, sondern inzwischen auch via Velo-Lieferservice an Privatpersonen, Restaurants und Firmen geliefert werden. Stadtfarm, das ist wie ein florierender Bauernhof – nur eben im urbanen Raum im digitalen Zeitalter.

Wenn man Anne-Kathin Kuhlemann zuhört, wie sie aktuell die Energieversorgung der Stadtfarm auf Biomasse umstellt oder die Futtermittelproduktion konsequent auf vegetarische Kost aus der Region ausrichtet und deswegen mit zahlreichen regionalen Anbietern kooperiert, dann dürften nicht nur grüne Herzen höher schlagen. Ihr Handeln ist Ausdruck eines grünen Wirtschaf-

tens, das Unternehmergeist mit Nachhaltigkeit auf eine undogmatische Weise verbindet und so die zahlreichen Probleme der konventionellen Lebensmittelproduktion angeht - wie z. B. Artensterben, Tierleid, Strukturwandel, Lebensmittelverschwendung sowie die Verschmutzung von Wasser, Luft und Erde. Bei aller Genialität der Stadtfarm bleibt aber doch ein großer Makel bestehen: Dass wir in Köln so etwas noch nicht haben! Doch: Anne-Kathrin Kuhlemann plant schon

Stadtfarmen für zehn weitere urbane Regionen. Welche das sind, verrät sie noch nicht. Wir dürfen gespannt sein.

Weitere spannende Infos rund um die Stadtfarm findet Ihr unter:

https://www.stadtfarm.de/

Ein Interview mit Anne-Kathrin Kuhlemann findet Ihr unter

https://perspektivegesundheit.de/ stadtfarm-urban-food/

Infos zu einem ähnlichen Projekt in der Region Köln-Bonn (StadtFarmNRW) findet Ihr unter

https://www.landwirtschaftskammer. de/landwirtschaft/landentwicklung/ stadtfarm/index.htm

# Winter in Bosnien – die Flüchtlingssituation an der EU-Außengrenze

Ende letzten Jahres reiste Jonathan Sieger, Geschäftsführer der Kölner GRÜ-NEN, mit der Umweltwissenschaftlerin Beatrice Haller und dem Fotojournalisten Giorgio Morra nach Bosnien, um dort in Flüchtlingslagern zu helfen. Für das Mach et berichten die Drei von ihren Erfahrungen.



Grenzgebiet bei Velika Kladuša in Bosnien-Herzegowina, 2018.

Kalt und blau liegt der Zigarettenrauch in dem kleinen Café in Velika Kladuša ganz im Nordwesten von Bosnien-Herzegowina an der Grenze zu Kroatien. Unsere Blicke sind auf Jacks Laptop gerichtet. Der junge US-Amerikaner, der vor Ort als Flüchtlingshelfer arbeitet, zeigt auf eine Karte der Gegend. Sie verweist mit bunten Markierungen auf Orte von illegal besetzen Häusern, in denen Geflüchtete aus Syrien, Iran, Irak, Bangladesch oder Afghanistan Schutz vor der Kälte suchen. Eine weitere Karte zeigt Orte, an denen kroatische Polizisten Misshandlungen an Migranten verübt haben. Jack versucht sachlich zu berichten, dennoch merken wir ihm an, wie sehr ihn die einzelnen Schicksale aufwühlen.

Dadurch, dass die Grenzen zu Ungarn für Geflüchtete unpassierbar geworden sind, entwickelte sich eine neue Flüchtlingsroute über Bosnien. Ihr Endziel ist der Schengenraum, der in Slowenien erreicht wird - vorher muss von Bosnien aus noch Kroatien passiert werden. Doch für Tausende Hoffnungssuchende bedeutet die kroatische Grenze ein jähes Ende. Verstärkt kommt es hier zu illegalen Rückführungen durch die kroatische Polizei, die Geflüchtete in Kroatien also auf EU-Boden - aufspürt, teilweise brutal misshandelt und zurück nach Bosnien bringt. Die Anzahl der registrierten Geflüchteten in Bosnien steigt seitdem

dramatisch an: 2017 waren es 800 Geflüchtete, 2018 dagegen 22.000.

Durch die Verschiebung der "Balkanroute" hat sich auch in der Kleinstadt Velika Kladuša das Leben grundlegend verändert. Ins Café dringen Rufe des Muezzins. Jack erklärt uns die Geschichte Bosniens, die Jugoslawienkriege, das kollektive Gedächtnis der Bosniaken, die vor 20 Jahren selbst größtenteils Geflüchtete waren. Die eigenen Kriegserfahrungen führen zu großer Hilfsbereitschaft bei den meisten Bosnier\*innen, trotz vieler Probleme im eigenen Land. Die Armut in Bosnien und die Perspektivlosigkeit der aktuellen Situation lässt offen, wie lange diese Bereitschaft und Toleranz anhält. Daher wird die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen (NROs) vor Ort immer bedeutender. Sie setzen dort an, wo Regierungsbemühungen und große Organisationen scheitern: nämlich direkt beim Menschen. Jack schildert, dass diese NROs ausschließlich von Privatspenden und Ehrenamtlichen abhängig

Wir bestellen vier türkische Kaffees. Unsere Blicke wandern aus dem dunklen Raum hinaus in den Ort. Eine kleine Gruppe Geflüchteter geht gerade am Fenster vorbei. An den Rucksäcken hängen alte Schlafsäcke. Sie machen sich auf zur Grenze, um einen Fluchtversuch zu wagen. "Game" wird die Flucht über die Grenze genannt. Es ist jedoch alles andere als ein "Spiel". Der Ausdruck spiegelt nicht die brutale Wirklichkeit die-

ses Unterfangens wider. Ein Spiel ohne Gewinner. Ein Spiel, bei dem es um das eigene Leben gehen kann. Wenn diese Gruppe es nicht schafft, wird Velika Kladuša ihre vorläufige Endstation. Um diese Menschen kümmert sich die NRO "No Name Kitchen", der auch Jack angehört. Sie versucht, oft mit rudimentären Mitteln, die Lebenssituation der Geflüchteten zu verbessern. Die Kaffees werden gebracht. Nach einem kurzen Moment des Innehaltens erzählen wir Jack, warum wir in Bosnien sind. Wir erzählen von dem Spendenaufruf der Kölner GRÜNEN. Dem rührenden Rücklauf an Kleiderspenden und dem aufrichtigen Interesse an der Situation in Bosnien. Wir erzählen von der finanziellen Spende des Süd-Ost e. V. aus Berlin, der uns beauftragte, den Geflüchteten in Velika Kladuša und auch in Bihać zu helfen. Wir erzählen von der NRO "CollectiveAid" in Sarajevo, der wir in den kommenden Tagen helfen wollen, indem wir für Geflüchtete in Acht-Stunden-Schichten Essen zubereiten und verteilen.

Als wir aus dem verrauchten Café treten, blicken wir mit der Wintersonne im Rücken Richtung Norden. Wir blicken auf eine für die Geflüchteten unüberwindbare Grenze zu Kroatien, eine Grenze die für die Geflüchteten als Hoffnungsline gilt. Wir werden während unserer Zeit in Bosnien erleben, wie sehr diese Grenze Menschen jenseits der EU zermürbt.

Für weitere Information zur Lage in Bosnien: info@giorgiomorra.com



Notdürftige Duschen, eingerichtet von "Medecins sans Frontieres" und der NRO "No Names Kitchen" für Geflüchtete in Velika Kladuša in Bosnien-Herzegowina, 2018.

# Skolstrejk för Klimatet



### Von Esther Kings

Wie viel wiegt eigentlich die Stimme von Jugendlichen in unserer demokratischen Welt? Diese Frage muss sich Greta Thunberg sicher auch gestellt haben, als sie im August 2018 die "Fridays for Future"-Bewegung ins Rollen brachte. Eine damals 15-Jährige, die sich auf die Treppen des schwedischen Riksdagen setzte, um für Klimaschutz zu demonstrieren, statt wie ihre Altersgenoss\*innen in der Schule zu sitzen. Auf den Flyern, die neben ihr lagen, stand übersetzt "Ich mache das, weil ihr Erwachsenen auf meine Zukunft scheißt." Wie recht sie damit behalten hat, wird sich für Greta und uns alle noch recht schnell herausstellen.

30.000 Schüler\*innen, Studierende und Auszubildende in der gesamten Bundesrepublik.

### Klimaschutz, nein Danke?

Doch mit dem Aufkeimen einer Bewegung gibt es natürlich auch zunehmend mehr Kritiker\*innen, die, wen wundert es, mitunter Adressat\*innen des Protestes sind. Ganz vorne mit dabei: Unser Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, der es glaubwürdiger fände, die Proteste in der Freizeit statt in der Schulzeit der jungen Menschen stattfinden zu lassen. Oder unsere NRW-

Schulministerin Yvonne Gebauer lieber darüber, wie man diese aufmüpfigen Jugendlichen am besten wieder unter Kontrolle bringt. Statt sich der Probleme anzunehmen, die Tausende von Schüler\*innen auf die Straße treiben, wird einfach weitergemacht. Weitergemacht wie bisher. Weitergemacht bis es, vielleicht nicht für Herrn Laschet und Frau Gebauer, aber mit Sicherheit für uns, zu spät ist.

# Keine Generationenfrage

Greta Thunberg hat das Problem erkannt. Es ist keine Frage von richtig und falsch. Es ist keine Frage von politisch links oder rechts. Es ist auch keine, auch wenn es gerne so postuliert wird, Generationenfrage. Es ist schlichtweg die Frage, wer die Ernsthaftigkeit der Klimakrise in seiner Gänze verstanden hat und wer nicht. Greta ist nicht nur eine Symbolfigur des Klimaprotestes geworden. Sie ist auch ein Vorbild für uns junge Menschen, die sich politisch engagieren und die glauben, dass ihre Stimme nicht gehört werden würde. Wie sie auf der Klimakonferenz vor hochrangigen Staatsvertreter\*innen und dem UN-Generalsekretär sagte: "Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen." Und das sollten wir von Greta lernen. Wir gehen weiterhin freitags demonstrieren. Wir kämpfen weiterhin dafür, dass in der Klimapolitik endlich etwas passiert. Wie kämpfen so lange bis wir den Unterschied machen und unsere Stimme endlich etwas wiegt.



# Immer mehr gehen auf die Straße

Während Greta auf der UN-Klimakonferenz in Kattowitz, dem Weltwirtschaftsforum in Davos oder vor dem Kongress des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses in Brüssel ihre Appelle für mehr Klimaschutz an "die Erwachsenen" richtet, veränderte sich etwas bei Europas Jugendlichen. Mit Greta als Vorbild gehen Woche für Woche immer mehr junge Menschen demonstrieren. Die Schulbänke werden immer leerer. Am 15. Februar 2019 protestierten mehr als

Schulministerin, Yvonne Gebauer, die in einem Brief an alle Schulleiter\*innen im Land die Schulpflicht durchsetzen und "Schulschwänzer\*innen" sanktionieren möchte. Das zeigt noch einmal mehr, wie wenig von dem eigentlichen Problem, dem Anliegen jener Proteste verstanden wurde bzw. verstanden werden will. Statt sich mit den Schließungen der Kohlekraftwerke Fortuna Nord, Niederaußem oder Weisweiler zu beschäftigen, den Ausbau von erneuerbaren Energien in Nordrhein-Westfalen voranzutreiben, den ÖPNV bezahlbar und attraktiv zu gestalten oder sich endlich an die Umsetzung der Pariser Klimaziele zu machen, sinnieren Herr Laschet und seine

Wir treffen uns jeden Mittwoch, 19 Uhr, im Grünen Zentrum (Ebertplatz 23) Schau einfach vorbei! kontakt@gruenejugend-Koeln.de Twitter: @gjkoeln



# Teilhabe - Gleichbehandlung -Anerkennung

### Von Massoud Vahedi

Der Parteiarbeitskreis Migration setzt sich dafür ein, dass Migrations- und Integrationspolitik stärker als bisher ein wichtiges politisches Handlungsfeld der Kölner GRÜNEN und als gesamtkommunale Querschnittsaufgabe wahrgenommen wird und dadurch eine eindeutigere Trennschärfe zu anderen Parteien erkennbar ist. Zumal die Handlungsfelder "Migration", "Partizipation und Teilhabe", "Gleichbehandlung" und "Integration" im Unterschied zu anderen Parteien immer schon originäre Grüne Themen sind. Unser Arbeitskreis hat seit 2009 drei Arbeitsschwerpunkte. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die Arbeitsgruppen: "Migration & Bildung", Migration & GRÜNE" und "Kommunales". Bei unseren regelmäßigen Treffen fanden

in diesem Jahr folgende Themenschwerpunkte unsere besondere Aufmerksamkeit:

- aktuelle bundesrepublikanische Flüchtlingspolitik und -situation
- Schule und Integration
- Grundlagen einer verfassungsgemäß gelungenen Integration
- unter Einwanderungsländern: Deutschland im Vergleich
- aktuelle Situation der Geflüchteten in Köln
- Migration in das sogenannte "Abendland"
- · Integrationsgesetz und die kommunalen Integrationszentren in NRW
- Vernetzung mit anderen Arbeits-
- · Initiierung, Konkretisierung und Unterstützung von politischen Konzepten und Maßnahmen zur



"Interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung und sozialen Dienste", "Kommunalwahlrecht für Nicht-EU-Bürger\*innen", Informationen über städtische und nichtstädtische Antidiskriminierungsarbeit.

Interessierte sind herzlich aufgerufen, sich aktiv in den Arbeitskreis einzubringen! Kontakt:

ak-migration@gruenekoeln.de



# AK AK Stadtentwicklung

# Köln wächst - was bedeutet das wirklich?

### **Von Sabine Pakulat**

Köln gehört zu den am stärksten wachsenden Metropolen Deutschlands. Das hat Konsequenzen für die Stadt, die mit der Bereitstellung von Wohnraum, verkehrlicher und schulischer Infrastruktur und Sport- und Freizeitflächen nicht im gleichen Tempo mithalten kann. Die GRÜNEN haben sich mit ihrem Kommunalwahlprogramm zur wachsenden Stadt bekannt. Damit sind aber noch lange nicht die Konflikte gelöst, die allerorts durch Neubebauungen, Nachverdichtungen und Zweckumwidmungen entstehen. Gerade wenn es um die Bebauung von Brachflächen oder gar Grünflächen geht, sehen sich die GRÜNEN im Ratsfraktions-Arbeitskreis Stadtentwicklung einem ständigen Dilemma ausgesetzt: einerseits dem auch eigenen Anspruch gerecht zu werden, in einer weltoffenen Stadt zu leben, einer Stadt, auf die man dank ihrer Attraktivität auch stolz ist, und andererseits Wünsche zu berücksichtigen, wie die Brachfläche um die Ecke nicht aufzugeben oder den freien Blick aus dem 3. Stock, von dem aus man nicht auf einen höheren Neubau schauen will.

Der Stadtentwicklungsausschuss des Rates hat die Aufgabe, die verschiedenen Ansprüche und Interessen gegeneinander abzuwägen und verbindliche, oft sehr langfristig wirkende Entscheidungen zu treffen. Der Arbeitskreis Stadtentwicklung der Grünen Ratsfraktion berät die Baumaßnahmen im Vorfeld und versucht, sowohl der Planung von zusätzlichem und erschwinglichem Wohnraum als auch dem Schutz der Umwelt gerecht zu werden. Als unantastbar gelten dabei für uns die bestehenden Grüngürtel und Grünzüge. So haben wir uns zum Beispiel gegen die Neubebau-



ung am Sachsenturm der Blauen Funken entschieden und auch gegen die Bebauung der Gleueler Wiesen durch den 1. FC Köln. Anderswo fällt dann die Entscheidung oft zugunsten des Wohnungsbaus. Allerdings ist die Frage, wie Köln wachsen wird, nicht nur durch tagespolitische Entscheidungen zu lösen, sondern muss bei den GRÜNEN weiter politisch und gesellschaftlich diskutiert werden.

Kontakt: rita.lueck@stadt-koeln.de

# Unser "Europäisches Haus"

Wahlkampf in der Schildergasse!? Das heißt bei den Kölner GRÜNEN seit vielen Jahren, in der belebten Fußgängerzone ein kleines Holzhäuschen aufzustellen, schön grün angestrichen und weithin sichtbar. Doch nun ist die alte Hütte marode geworden und Ersatz musste her. Und da wurde für den anstehenden Europawahlkampf einfach mal "ganz neu gedacht" und siehe da, eine Idee ward geboren. Ab sofort nutzen die Kölner GRÜNEN ein sogenanntes Tiny House für den Wahlkampf in der Schildergasse. Was das ist? Na ja, eigentlich einfach übersetzt ein "winziges Haus", eine amerikanische Erfindung, inzwischen aber weltweit gefeiert als alternative Wohnmöglichkeit. Das von den Kölner GRÜNEN verwendete Tiny House ist aus Holz, gebaut auf einen Anhänger, sodass man es bei Bedarf von A nach B ziehen kann. Hergestellt hat es die Kölner Tiny House Manufaktur und sie stellt es den Kölner GRÜNEN kostenlos für den Wahlkampf zur Verfügung – DANKE! Da werden die Menschen, die durch die Schildergasse flanieren, Augen machen! So geht innovativer Wahlkampf!



Tiny Houses wie dieses können als Wohnsitz, Büro, Gäste-, Ferienhaus dienen – oder als Wahlkampfhäuschen wie es die Kölner GRÜNEN machen (www.tiny-house-manufaktur.de).

# Das Team in der Kreisgeschäftsstelle

In der Geschäftstelle der Kölner GRÜNEN am Ebertplatz gab es einige personelle Veränderungen. Neu im Team ist Lina Verlinden. Sie unterstützt Malin Kundi bei der (Neu-)Mitgliederbetreuung und ist unter anderem für den Newsletter zuständig. Außerdem wurde Christian Stunz als Wahlkampfmanager für die Europawahl eingestellt und Jonathan Sieger hat die Geschäftsführung in Elternzeitvertretung übernommen.



Die vier vom Ebertplatz: Christian Stunz und Jonathan Sieger (hinten, v.l.n.r.) sowie Malin Kundi und Lina Verlinden v.l.n.r.).



MACH ET · NR. 253 · APRIL 2019



Von Frank Jablonski

# Der europäische Traum – Vier Lehren aus der Geschichte

Die habilitierte Literaturwissenschaftlerin Aleida Assmann bildet seit Jahrzehnten mit ihrem Mann Jan ein kongeniales Duo und prägt nicht nur als brillante Schriftstellerin, sondern auch als kritische Vordenkerin den intellektuellen Diskurs in Deutschland. Nachdem sie im letzten Jahr gemeinsam mit ihrem Mann den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten hatte, analysiert sie in ihrem aktuellen Buch die geistesund politikwissenschaftlichen Grundlagen der EU. Assmann zeigt auf, dass das "größte Friedensprojekt der Weltgeschichte" nicht nur auf den Werten der Aufklärung, sondern auch und vor allem auf der Einheit von Demokratie und Menschenrechten beruht. Friedenssicherung, Rechtsstaatlichkeit, die europäische Erinnerungskultur und Menschenrechte bedingen sich gegenseitig und definieren das Wesen der EU. Bezug nehmend auf Hannah Arendts Definition der Menschenrechte als "das Recht, Rechte zu haben" fordert Assma nn "ein Menschenrecht auf Zugehörigkeit und Teilhabe in einem politischen Kontext." Der Text besitzt herausragende Qualitäten, auch und grade in der Infragestellung nationaler Mythen der neuen Rechten in Europa.

Aleida Assmann:

"Der europäische Traum – Vier Lehren aus der Geschichte", C. H. Beck, 2018. 16,95 Euro.





# Köxit – von den Briten lernen

Am 22. Juni 2016 gingen die Kölnerinnen und Kölner schlafen, mit dem starken Glauben, dass das Völkchen der Briten zwar raderdoll ist, aber nicht so bekloppt, dass sie Köln mit dem Rest der EU alleine lassen würden. Am nächsten Morgen rieben sie sich die Augen und waren wie der Rest der Welt entsetzt, dass die Mehrheit der Angelsachsen den Kaffee - äh. Tee - aufhatte und jetzt wild entschlossen war, weder die

Queen noch ihre "Fish and Chips" weiterhin mit dem Kontinent zu teilen, noch sich Gedanken zu machen, in welcher Ecke von Europas sonnigem Süden sie sich denn demnächst ungestraft einen Sonnenbrand holen könnten, ohne auf's Gröbste beschimpft zu werden. Zwar war das Ergebnis mit 52 Prozent für den Abgang denkbar knapp und die Leaver selber überrascht von ihrem Sieg, aber wofür gibt es denn Suchmaschinen, um am Morgen danach mal zu recherchieren, warum das eigentlich eine richtige Scheißidee war?

Derweil in Köln hatte man insgeheim Verständnis oder gar Bewunderung für diese Strategie, im vollen Bewusstsein und offenen Auges in das eigene Unglück zu rennen. Denn das Vorgehen auf der Insel, Tatsachen zu schaffen, um sich danach die Konsequenzen

zu vergegenwärtigen, aber auf jeden Fall mit Leidenschaft und viel Herzblut die eigene Sache zu verteidigen, selbst wenn einem die Sinnhaftigkeit schon längst zweifelhaft erscheint oder auch eindeutig widerlegt wurde - dafür haben wir in Köln Verständnis. Im Vereinigten Königreich haben sich ja schließlich auch so gut wie keine Expert\*innen gefunden, die die Vorteile eines Austritts darlegen konnten. Aber zum Glück gab es ja genug Stimmen, die behaupteten, dass die EU die englische Teekanne verbieten wollte. Oder dass jede Woche eine Überweisung von 350 Milliönchen Euro an Brüssel fällig würde.

der Domstadt auch keine übermäßige Bedeutung zu. Und wenn bei einem U-Bahn-Bau schon mal ein ganzes Stadtarchiv eingestürzt ist, na und? Was hat das schon für eine Relevanz, wenn es

Dem Faktencheck messen wir hier in

0 0

darum geht, im Stadtrat zu fordern, dass Ganze auf dem Weg vom Neumarkt nach Melaten nochmal auszuprobieren? Nach §3 des Kölschen Grundgesetzes "Et hätt noch immer jot jejange" dürfen Empirie und gesunder Menschenverstand nicht überbewertet werden. Und es gibt ja auch noch andere Gemeinsamkeiten. Harntreibende Getränke, schlechtes Essen mit skurrilen Ingredienzien, weltbekannter Humor, Brauereiangestellte mit ausgesuchter Höflichkeit, Mundartbands wie Beatles und die Black Fööss, schlechtes Wetter und ein weibliches Oberhaupt.

All das spräche dafür, dass die Stadt sich als "Rheinland Köln" gründet, aus NRW und der BRD austritt, um gleichzeitig eine Bewegung zu gründen, die gar nicht erst in Beitrittsverhandlungen mit der EU eintritt, sondern sich direkt um die Aufnahme in das Britische Empire bemüht.

> Die Verhandlungsdelegation würde sich zusammensetzen aus dem Festkomitee Kölner Karneval, Vorstand SWK, Chefredaktion Express. Ford Deutschland, Tom Buhrow, Gerling Konzern, Brings, Poldi und als Ouotenfrau Marie-Luise Nikuta. Die Politik braucht sich da auch gar nicht erst einzumischen, sondern von Anfang an wird eine Medienkampagne auf allen Kanälen gefahren. Vor allen Dingen in den Asozialen Netzwerken. Da kann dann auch nix mehr schiefgehen: Blieve oder jonn? Danze oder stonn? Und dann drehen wir noch einen selbstbesoffenen Imagefilm mit viel Rut-Wiess, Karneval und Dom drin und behaupten, ohne Köxit können wir das Dieselfahrverbot in der Innenstadt nicht verhindern und der Rhein würde sonst von Troisdorf nach Düsseldorf umgeleitet. Jetzt brauchen wir nur noch eine Kölsch-Marke als

Werbeträger und die üblichen Boris Johnsons, Nigel Farrages und Theresa Mays dieser Welt mit viel Kopflosigkeit und Hysterie. Nicht zu vergessen, die Schmutzkampagne gegen die Remainer. Und dann klappt die Chose schon. Irgendwelche Personalvorschläge? Wird auch garantiert nicht ausgeschrieben.

Köxit - alaaf you! Elsbeth, mir kumme ...

# Kreisverband Köln (KV)

☑ Ebertplatz 23 • 50668 Köln Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-16 Uhr
 buero@gruenekoeln.de
 www.gruenekoeln.de

Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE62370205000008144300

Geschäftsstelle:

Jonathan Sieger **⑤** jonathan.sieger@gruenekoeln.de **②** 0221-73298-54

Malin Kundi

malin.kundi@gruenekoeln.de 2 0221-97278-55

Lina Verlinden € lina.verlinden@gruenekoeln.de 2 0221-97278-55

Wahlkampfmanager: Christian Stunz wahlkampf@gruenekoeln.de 0221-97278-56

Kreisschiedsgericht: Franz Dillmann, Lisa Löffler, Wiltrud Vogt

Vorstand

E-Mail: vorname.nachname@gruenekoeln.de Lisa-Marie Friede 2 0178-6372145

Frank Jablonski 2 01577-1974129

Marc-Daniel Heintz

Bärbel Hölzing 2 01577-3896639

Fileen Woestmann Sandra Schneeloch

Katja Trompeter 2 0179-4784667

Stefan Wolters 2 0151-21240860

### Ortsverbände (OV)

OV 1: Innenstadt/Deutz

Derya Karadag, Regina Kaiser derya.karadag@gruenekoeln.de

OV 2: Rodenkirchen

Robert Schallehn ovzwei@gruenekoeln.de

**OV 3: Lindenthal** Mechthild Böll, Stephan Horn **≦** ov3@gruenekoeln.de

OV 4: Ehrenfeld

Syenja May, Hans Müller vorstand@gruene-ehrenfeld.de

**OV 5: Nippes** Thomas Eichmüller, Julia Lieb **≦** nippes@gruenekoeln.de

OV 6: Köln-Nord/Chorweiler

Inan Metinoglu

📹 ov6@gruenekoeln.de

OV 7: Porz/Poll Thomas Ehses № 0163-1737761 ov7@gruenekoeln.de

**OV 8: Kalk** Noura El Ousrouti **€** kalk@gruenekoeln.de

OV 9: Mülheim

Roland Schwarz ov9@gruenekoeln.de

# Bezirksvertretungsfraktionen

BV 1: Innenstadt/Deutz

Antje Kosubek

Antje.Kosubek@stadt-koeln.de Marc Kersten (Geschäftsführer)
marc.kersten@gruenekoeln.de

BV 2: Rodenkirchen

Manfred Giesen

manfred.giesen@stadt-koeln.de

BV 3: Lindenthal/Sülz Claudia Pinl **=** bv3@gruenekoeln.de

BV 4: Ehrenfeld

Christiane Martin **=** chr\_martin@gmx.de

BV 5: Nippes Helmut Metten **≤** hmetten@yahoo.de

BV 6: Köln-Nord/Chorweiler

Wolfgang Kleinjans wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de

BV 7: Porz/Poll
Dieter Redlin dieter.redlin@stadt-koeln.de

BV 8: Kalk Daniel Bauer-Dahm

🖆 daniel.bauer-dahm@stadt-koeln.de

BV 9: Mülheim

Winfried Seldschopf winfried@seldschopf.de

### Parteiarbeitskreise

**Bürger\*innen-Stadt** Dieter Schöffmann № 0176-24992118 ■ ak-buergerinnen@gruenekoeln.de

Stephanie Bethmann, Björn Troll, Simon Scheithauer

ak-digitales@gruenekoeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik

Manuela Grube
manuela.grube@stadt-Koeln.de

**Gegen Rechts** Silke Braunroth, Annika Fischer, Willi Harz, Danny Kröger

ak-gegenrechts@gruenekoeln.de

Grüne Alte

Frank Hauser 2 0170-3281076 hauser@hauserfrank.de

Leonie Routil, Roland Schwarz, Lukas Wittig

ak-konsum@gruenekoeln.de

Migration Dr. Massoud Vahedi

🗯 ak-migration@gruenekoeln.de

Mobilität

Sabine Müller, Deniz Ertin, Manfred Waddey

ak-mobilitaet@gruenekoeln.de

Ökologie Denise Abé, Björn Maßheimer 🖮 ak-oekologie@gruenekoeln.de

Queer

Stefan Wolters

ak-queer@gruenekoeln.de

Marc Kersten, Roland Schwarz, Eileen Woestmann ak-soziales@gruenekoeln.de

Wirtschaft

Christine Seiger, Maj-Britt Sterba, Uwe Hartwig, Patrick Kopischke 🖮 ak-wirtschaft@gruenekoeln.de

# GRÜNE JUGEND

☑ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

kontakt@gruene-jugend-koeln.de
 www.gruene-jugend-koeln.de

# Ratsfraktion

Grüne Fraktion • Rathausplatz, Spanischer Bau, 50667 Köln

Fraktionsgeschäftsführer: Lino Hammer Mo.-Fr. 9-12, Mo., Di., Do. 13-16 Uhr, Mi. 13-18 Uhr, 20221-221-25919

gruene-fraktion@stadt-koeln.de jeden Mi. 19.00 Uhr, Spanischer Bau "Mittwochskreis")

### Fraktionsarbeitskreise

Anregungen und Beschwerden Birgitt Killersreiter **⑤** Birgitt.Killersreiter@stadt-koeln.de

Bauen und Gebäudewirtschaft Gerd Brust 📾 g.brust@netcologne.de

Jörg Frank 🖷 joerg.frank@stadt-koeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik

Luisa Schwab **E** Luisa.Schwab@stadt-koeln.de

Gesundheit

Ralf Unna funna@holland-unna.de Integrationsrat

Firat Yurtever **f** fyurtsever@gmx.de

Jugendhilfe

Ulrike Kessing 📻 ulrike@kessing.org

Kunst und Kultur Brigitta von Bülow 🖆 buelow@netcologne.de

**Liegenschaften**S. Pakulat **⊆** sabine.pakulat@gruenekoeln.de

Rechnungsprüfung Hans Schwanitz

mans.schwanitz@gruenekoeln.de

Schule und Bildung
Horst Thelen mhorst.thelen@arcor.de

Soziales Marion Heuser 🖮 marion@heuser-cologne.de

**Sport** E. Thelen **≤** elisabeth.thelen@stadt-koeln.de

Stadtentwicklung
Rita Lück frita.lueck@stadt-koeln.de

Umwelt

Gerd Brust **=** g.brust@netcologne.de

Verkehr

Lino Hammer 🖷 lino.hammer@googlemail.com

**Verwaltung**Manfred Richter **≤** mrichter@netcologne.de

Wirtschaft

Jörg Frank 📻 joerg.frank@stadt-koeln.de

# Bürgermeister Andreas Wolter

☑ Historisches Rathaus • 50667 Köln 2 0221-221-26062 andreas.wolter@stadt-koeln.de

Bundesverband

☑ Platz vor dem Neuen Tor 1 • 10115 Berlin ② 030-28 442-0 圓 030-28 442-210 ⑤ info@gruene.de www.gruene.de

Bundestagsfraktion

☑ Platz der Republik 1 • 11011 Berlin ② 030-227-55518 圖 030-227-56552 ⊕ www.gruene.de

Regional- und Wahlkreisbüros

☑ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

Syen Lehmann

sven.lehmann.wk@bundestag.de Frank Jablonski 2 0221-20055625

Judith Hasselmann 2 0221-7220369

Landesverband NRW

☑ Oststraße 41-43 • 40211 Düsseldorf ② 0211-38666-0 圓 0211-38666-99 ⑤ info@gruene-nrw.de ⑤ www.gruene-nrw.de

Landtagsfraktion NRW

☑ Platz des Landtags 1 • 40221 Düsseldorf ② 0211-8842860 圓 0211-8842870 ⑤ gruene@landtag.nrw.de ⑤ www.gruene.landtag.nrw.de

**Berivan Avmaz** 

berivan.aymaz@landtag.nrw.de
 0211-884-2424/2579

Arndt Klocke

■ arndt.klocke@landtag.nrw.de Wahlkreisbüro: Deniz Ertin Ebertplatz 23, 50668 Köln ☎ 0221-9727850

deniz.ertin@gruenekoeln.de

Fraktion im Landschaftsverband Rheinland

Fraktion im Regionalrat Köln

Geschäftsführerin: Antje Schäfer-Hendricks

**2** 0221-9912266 info@gruene-regionalrat-koeln.de

Erläuterungen:

Öffnungszeiten, ⊙ Treffen, ⋈ Postanschrift,
 ☑ Telefon, ■ Fax, ➡ E-Mail, ⊕ Homepage

In den Schulferien, an Feiertagen und bei besonderen Anlässen können die jeweiligen Treffen ausfallen. Deshalb empfiehlt es sich immer, bei den Ansprechpersonen nachzufragen.

Alle Treffen sind grundsätzlich öffentlich, können also von jedem und jeder Interessierten besucht werden.





# **TERMINKALENDER**

Arbeitskreise, Mitgliederversammlungen, Treffs, Veranstaltungen, Wahlen ...

Do 28.03.	<b>OV Ehrenfeld – GRÜN auf allen Ebenen</b> Bürgerzentrum Ehrenfeld, 20:00 Uhr	Di 09.04.	AK Konsum Grünes Zentrum, 19:30 Uhr
Do 28.03.	<b>AK-Internationales und Europapolitik</b> Grünes Zentrum, 19:30 Uhr	Do 11.04.	<b>OV Lindenthal – Offenes Treffen</b> Galerie Freiraum, 20:00 - 22:00 Uhr
Do 28.03.	Ortsverband Innenstadt Stammtisch Constantin Pub, 19:30 Uhr	Do 11.04.	<b>AK Mobilität</b> Grünes Zentrum, 18:30 Uhr
Do 28.03.	<b>AK Migration</b> Grünes Zentrum, 19:00 Uhr	Mo 15.04.	<b>AK Digitales</b> Grünes Zentrum, 19:30 Uhr
So 31.03.	Frühjahrsbrunch "Porz in Europa" Engelshof, Gastwerk, 11:00 Uhr	Di 16.04.	<b>CSD-Orga-Treffen</b> Grünes Zentrum, 19:30 Uhr
Mo 01.04.	<b>OV Mülheim – Offenes Treffen</b> Cafe Vreiheit, 18:00 Uhr	Do 18.04.	<b>AK Ökologie</b> Grünes Zentrum, 19:30 Uhr
Di 02.04.	<b>AK Wirtschaftspolitik</b> Grünes Zentrum, 19:30 Uhr	Di 23.04.	<b>Get together – Neumitgliedertreffen</b> Grünes Zentrum, 19:30 Uhr
Sa 06.04.	Frauen-Mitgliederversammlung Grünes Zentrum, 10:00 Uhr	Sa 04.05.	<b>Europaveranstaltung</b> Köln, ganztägig
Mo 08.04.	<b>AK Gegen Rechts</b> Grünes Zentrum, 19:00 Uhr	So 26.05.	<b>Europawahl</b> EU-weit, ganztägig
Di 09.04.	AK Bürger*innen-Stadt Grünes Zentrum, 19:30 Uhr		

Alle Termine findet Ihr auch auf unserer Website www.gruenekoeln.de im Terminkalender.